

# Kinderstadtplan Hüls-Nord



## Ein Stadtplan von Kindern für Kinder

in Kooperation mit



**Harkortschule**



Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Marl



**Planungs- und Umweltamt**

Abteilung Städtisches Verkehrswesen





## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußworte von Frau Sigrid Bauer (Rektorin der Harkortschule)	3
Der Kinderstadtplan Hüls-Nord aus Sicht der Polizei	5
Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hüls-Nord zu machen?	6
Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?	8
<b>Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!</b>	<b>14</b>
A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Harkortschule	14
B. Schulwegdetektive sind unterwegs in Hüls-Nord	18
C. Wettbewerb „Richtig verkehrt!“ im Rahmen der Aktionswoche Schule und Verkehrssicherheit im März 2008	24
D. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen/Freizeit	30
E. Europäische Auszeichnung des Projektes durch die DGU	40
Wie hat uns das Projekt gefallen?	42
Hier ist was los – Wichtige Adressen und Termine für Kinder	43
Dank an die Sponsoren (DGU und Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen)	48

## Bearbeitung:

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a und 4b der Harkortschule

Dr. -Ing. Jürgen Götsche, Planungs- und Umweltamt

Dipl.-Ing. Udo Lutz, Planungs- und Umweltamt

Ludger Bach, Planungs- und Umweltamt

Sigrid Bauer, Rektorin der Harkortschule

Christa Josch, Klassenlehrerin 4a Harkortschule

Sandra Hohmuth, Klassenlehrerin 4b Harkortschule

**Marl, im Mai 2012**



## **Grußworte von Frau Sigrid Bauer (Rektorin der Harkortschule)**

Die Marler Kinderstadtpläne machen Furore. Nicht nur in Deutschland ist das Projekt der flächendeckenden Abarbeitung eines Stadtgebietes von der Größe der Stadt Marl außergewöhnlich, nun wurde das Projekt auch EU-weit gewürdigt. Im Rahmen eines Wettbewerbes der Foundation for Environmental Education (FEE) wurde der aktuelle Kinderstadtplan Hüls-Nord, den Stadtverwaltung und Harkortschule im Schuljahr 2007/2008 gemeinsam verwirklichten, mit einem zweiten Platz ausgezeichnet. Sieger wurde eine Schule aus England.

Im Februar 2007 reiste eine Abordnung der städtischen Verkehrsplaner und der Harkortschule nach Berlin, um sich deutschlandweit von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) für zwei Marler Projekte auszeichnen zu lassen.

Die europäische Auszeichnung freut mich sowie die Verkehrsplaner Dr. Jürgen Götsche und Udo Lutz von der Stadt Marl um so mehr, als sie die jahrelange Arbeit der Stadt auf dem Sektor der Kinderbeteiligung und Verkehrssicherheitsarbeit aufwertet und entsprechend honoriert. Im Februar 2008 kam die EU Kommissarin Estela Pereira aus Portugal nach Marl, um das Preisgeld in Höhe von 2.500,- Euro an die Harkortschule zu übergeben.

Das Projekt „Kinderstadtplan Marl“ war uns aufgrund der positiven Resonanz aus den Stadtteilen Polsum, Sinsen, Alt Marl, Drewer und Hamm/Sickingmühle sehr gut bekannt. Aktive Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilitätserziehung sind integrative Bestandteile der schulischen Lehre. Auf der Basis dieser Voraussetzungen war für uns schnell klar, dass es einen großen Nutzen hat, dieses Konzept auch an unserer Schule durchzuführen und so auch dem aktuellen Rahmenerlass „Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule“ des Schulministeriums NRW aus 2003 gerecht zu werden.

Natürlich verlangt ein solches Projekt aufgrund seines übergreifenden Charakters einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Wir sind froh, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten (insbesondere mit dem Planungs- und Umweltamt und der Polizei) so gut funktioniert hat. Das vorliegende Produkt ist das Ergebnis dieser hervorragenden Kooperation.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt der Erarbeitung standen, da nur so die Ergebnisse auch auf Dauer nachhaltig sind. Die Kinder haben erkannt, dass auch ihre Belange einen hohen Stellenwert in der Verkehrssicherheitsarbeit der zuständigen Behörden haben.



Auch wir möchten hier nach erfolgreicher Beendigung des Projektes erwähnen, dass es sinnvoll war, sich auf einen solch unkonventionellen Weg zu begeben. Vor allem die Kinder haben im besonderen Maße von dem Kinderstadtplan profitiert. Sie haben gelernt, sich umsichtig und beispielhaft im Straßenverkehr zu bewegen und hatten eine Menge Spaß bei den Unterrichtsgängen. Nun liegt das Ende des Projektes schon einige Jahre hinter uns. Die beteiligten Kinder sind längst zu den weiterführenden Schulen gewechselt und mittlerweile zu pubertierenden Jugendlichen herangereift. Leider holt uns nun der gravierende Personal-mangel in der Marler Stadtverwaltung ein, der die Drucklegung dieses tollen Projektes auf Jahre verzögert hat. Dennoch freue ich mich über das gedruckte Ergebnis „Kinderstadtplan Hüls-Nord“ und sage mir: „Besser spät, als nie!“ Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich.

Sigrid Bauer  
Rektorin der Harkortschule



## **Der Kinderstadtplan Hüls-Nord aus Sicht der Polizei**

Kinder sehen, denken, hören und bewegen sich anders als Erwachsene. Dieses für Kinder typische Verhalten ändert sich auch nicht, wenn sie sich im Straßenraum aufhalten. Greifen wir doch einmal ein Beispiel auf: das Erkennen von Gefahren. „Learning by doing“, d. h. ein Lernen durch Handeln prägt u. a. die Jahre des Erwachsenwerdens. Bis weit in das Grundschulalter fehlt den Kindern die erforderliche Fähigkeit, Risiken und Gefahren im Straßenverkehr richtig einschätzen zu können. „Das Auto wird schon anhalten!“. Zumindest unbewusst erwarten die Kinder diese Reaktion beim Kraftfahrer. Sind Kinder unterwegs, entdecken sie Gegenstände, die wir Erwachsenen erst gezielt suchen müssten oder überhaupt nicht bemerken. Zu einer Gefahr führt dies, wenn diese Wahrnehmungen ablenken. Das gegenwärtige Verkehrsgeschehen, die bekannten Regeln spielen dann eine Nebenrolle, wenn z. B. der Spielkamerad auf der anderen Straßenseite herüberwinkt oder die beeindruckende Wasserpfütze auf der Fahrbahn zum Hineinspringen einlädt.

Nun liegt der neue Kinderstadtplan Hüls-Nord vor, der uns hilft, gerade diese gefährdete Gruppe der Verkehrsteilnehmer zu schützen. Denn hier haben sich die Kinder der Harkortschule selbst gekümmert und ihr unmittelbares Umfeld untersucht. Sie haben uns Erwachsenen aufgezeigt welche Qualitäten die Verkehrswege besitzen müssen, damit sie den kindlichen Bedürfnissen gerecht werden. Dabei sind die Inhalte des Kinderstadtplans für die Kinder von großer Bedeutung, da der Plan Informationen beinhaltet, die in „normalen“ Stadtplänen nicht zu finden sind. Wo ist der nächste Kiosk, wo befinden sich Bolzplätze und wo halten sich Kinder gern in ihrer Freizeit auf? Damit ersetzt der Kinderstadtplan nicht nur den obligatorischen Schulwegeplan, sondern bietet den Kindern (und auch ihren Eltern) eine wichtige Orientierungshilfe im täglichen Leben. Kinder können dem Plan entnehmen, welches der sicherste Weg ist, ein bestimmtes Ziel innerhalb des Stadtteils zu erreichen. Gehe ich entlang der Hauptverkehrsstraße oder nutze ich lieber eine sichere ZONE-30-Straße. Damit hilft der Kinderstadtplan, immer den richtigen und sichersten Weg zu finden.

Als Kreispolizeibehörde, zu deren Kernaufgaben die Verkehrssicherheitsarbeit insbesondere zu Gunsten von Kindern gehört, haben wir uns sehr gefreut, dieses Projekt an der Harkortschule mit Rat und Tat begleiten zu dürfen.

**Polizeipräsidium Recklinghausen, Verkehrsunfallprävention/Opferschutz**





## Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hüls-Nord zu machen?

Die Auswertungen der jährlich erscheinenden Unfallberichte des Kreises Recklinghausen zeigen, dass es immer noch zu viele Unfälle mit Kinderbeteiligung gibt. Mit der Aufstellung der Kinderstadtpläne in Polsum, Sinsen/Lenkerbeck, Alt-Marl, Drewer-Nord, Drewer-Süd und Hamm/Sickingmühle zeigte die Stadt Marl, dass es ihr wichtig ist, die angesprochene Personengruppe durch entsprechende Maßnahmen auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Ziel wird es sein, die gesamten Siedlungsbereiche der Stadt Marl in näherer Zukunft durch Kinderstadtpläne zu erfassen.



### Hier seht Ihr die Übersicht der neun Maler Kinderstadtpläne

Den Kindern aus Hüls-Nord soll ein Instrument an die Hand gegeben werden, auf dessen Grundlage sie ihre täglichen Wege organisieren können. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder lernen, nicht den kürzesten Weg zu wählen, sondern den sichersten. Der Kinderstadtplan kann und soll dabei folgende Funktionen übernehmen:

- **Der Kinderstadtplan ersetzt** die üblichen Schulwegpläne für die im jeweiligen Planausschnitt enthaltenen Grundschulen und ergänzt die Freizeitwege zu den nachmittäglichen Spielorten im Stadtteil.



## Warum brauchen wir einen Kinderstadtplan?

- **Der Kinderstadtplan dient** als Medium für verkehrspädagogische Projekte, beispielsweise im Verkehrserziehungs- und Sachkundeunterricht, aber auch im Rahmen von außerschulischen, sozialpädagogischen Freizeitprojekten mit Kindern.
- **Der Kinderstadtplan soll** neu zuziehenden Familien über die Lebensbedingungen, vor allem Verkehrsbedingungen, Spiel- und Freizeitangebote im neuen Wohn- und Grundschul Umfeld informieren.
- **Der Kinderstadtplan soll** den Eltern der Grundschul Kinder die Stadt bzw. den eigenen Wohnstadtteil aus der Sicht der Kinder näher bringen.
- **Der Kinderstadtplan soll** durch seine besondere Öffentlichkeitswirkung das Thema „Kinder in der Stadt“ in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger rücken.

Auch wenn die Unfallzahlen in Marl ca. 20 % geringer sind als im Landesdurchschnitt von NRW, wollen wir dennoch alle Anstrengungen unternehmen, diesen Wert in der Zukunft beizubehalten oder sogar zu verbessern. Die direkte Einflussnahme der Kinder bei der Erarbeitung der Kinderstadtpläne spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie aufgrund ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen den Verkehrsraum aus einer ganz anderen Perspektive erfahren. Diese Hilfestellungen sind für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit von elementarer Bedeutung. Daher lautet das Motto des Projektes: „**Ein Stadtplan von Kindern für Kinder**“.



**Mit dem Kinderstadtplan werden die Belange von Kindern stärker in den Vordergrund gestellt, wie die Begeisterung der Kinder aus der 4 b eindrucksvoll belegt**



## Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

Hallo Kinder!

Ich heiße EUMEL! Könnt Ihr Euch denken warum? Richtig, das hat etwas mit dem tollen Preis zu tun, den dieser Kinderstadtplan gewonnen hat. Er wurde nämlich von der Europäischen Union als vorbildliches Schulprojekt prämiert. Die ersten beiden Buchstaben meines Namens lauten auch EU. Außerdem gibt's in Hüls-Nord Klasse Kletterbume. Und schaut mich an: Sehe ich nicht auch wie ein super Kletterbaum aus?

Ich werde Euch das Wesentliche der Arbeit von den Kindern der Harkortschule vorstellen. Ihr seht mich auf jeder Seite dieses Heftes oben in der Ecke (und auch auf dem eigentlichen Plan). Ich will Euch helfen, allen Kindern, die nicht bei der Erarbeitung des Planes mitarbeiten konnten, den **Kinderstadtplan Hüls-Nord** zu erklären.



### Der Plan

Der eigentliche Plan hat einen Maßstab von 1 : 5.000 und ist aus der Deutschen Grundkarte abgeleitet. Er sieht ganz anders aus, als die Pläne, die ich bisher gesehen habe. Ich kann ganz deutlich erkennen, wo die Harkortschule ist, nämlich die schwarze Kiste im grünen Feld an der Ecke Kampstraße/Lipper Weg. Damit ich mich besser orientieren kann ist auf dem Plan nicht nur der Maßstab angegeben, der etwas über die Entfernungen aussagt, sondern ich kann sehen, wie lange ich brauche, um von einem zum anderen Punkt zu gelangen. In einer Minute schaffe ich es, ca. 80 m zu laufen, was auf dem Plan einer Entfernung von 1,6 cm entspricht. Wenn ich nun die Strecke von der Schule bis zum Gymnasium im Loekamp (GiL) abmesse, kann ich in etwa feststellen, wie lange ich für meinen zukünftigen Schulweg brauche (nach den Sommerferien will ich da nämlich hingehen!).

Um alle Straßen des Kinderstadtplans auch finden zu können, sind sie auf der Rückseite des Plans in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe der entsprechenden Planquadrate aufgeführt. So kann ich ganz schnell herausfinden, wo meine Freunde wohnen. Zur besseren Orientierung hilft Euch das auf dem Plan eingezeichnete Raster mit den Buchstaben A bis E in der Waagerechten und den Zahlen 1 bis 6 in der Senkrechten. Die Harkortschule befindet sich übrigens im Planquadrat A2/3.

Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Hier sieht ihr eine Abbildung des Kinderstadtplans Hül's-Nord.  
In Wirklichkeit ist der echte Kinderstadtplan sechs Mal so groß!



## Die Symbole

Die Symbole aus dem Stadtplan sind in der sogenannten „Legende“ unter der Plandarstellung aufgeführt und beschrieben. Dabei können die Aussagen der Symbole grob in fünf Kategorien eingeteilt werden:

### a) Straßen:

Im Kinderstadtplan sind die unterschiedlichen Straßentypen nach ihrer Gefährlichkeit dargestellt. Es gibt **gefährliche Straßen** (in rot), auf denen Autos schneller als **30 km/h** fahren dürfen. **Sichere Straßen** finde ich überall dort, wo nur 30 km/h oder weniger erlaubt sind (orange). Am sichersten für mich sind **Spielstraßen** (blau) oder **Rad- und Fußwege** (lila), auf denen die Autos nur mit Schrittgeschwindigkeit oder überhaupt nicht fahren dürfen.



Hier markieren die Kinder einen Zebrastrreifen auf dem Lipper Weg, einer gefährlichen „Tempo 50 Straße“

### b) Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr:

Zu den Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr zählen vor allem **Ampeln**, **Zebrastrreifen**, **Warteinseln** und **Bushaltestellen** (als Bild dargestellt). In manchen Straßen ist der Autoverkehr so stark, dass es leichtsinnig und gefährlich wäre, die Straße abseits dieser Einrichtungen zu überqueren. Auch wenn wir zum Erreichen einer Ampel oder eines Zebrastrreifens einen kleinen Umweg laufen müssen ist es immer besser, dort über die Straße zu gehen. Zum Glück habe ich im Unterricht gelernt, wie ich mich richtig an diesen Sicherheitseinrichtungen verhalten muss!



Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



**Das Steuergerät der Ampelkreuzung Kampstraße/Lipper Weg**

**c) Wichtige Freizeitziele der Kinder im Stadtteil:**

Diese Symbole im grünen Kasten beschreiben Orte, die wir als Kinder gerne aufsuchen und die Erwachsenen vielleicht gar nicht kennen. Einerseits sind dies offizielle **Spielplätze**, aber auch **Wegekreuze**, **Denkmäler**, **Fußball-** oder **Bolzplätze**, **Kletterbäume** oder auch unsere **Drachenwiesen**, auf denen wir im Herbst den Windvogel steigen lassen.



**Der Spielplatz auf unserem Schulgelände**



**d) Grün- und Freiflächen:**

Da wir uns gern in der Natur aufhalten, finden wir im Kinderstadtplan auch Angaben zu Grün- und Freiflächen (das sind die großen farbigen Flecken auf dem Plan). Weil diese unterschiedliche Qualitäten und Möglichkeiten anbieten, unterscheiden wir nach **Spielwiese** (grün/gelb) zum Fußballspielen oder Fangen, **Grünanlage** (saftiges Froschgrün) für Freizeitaktivitäten, **Wald** (dunkelgrün) zum Verstecken und Buden bauen, **Wiese/Weide** (hellgrün) und **Feld/Acker** (gelb) zum Rumtoben oder Drachen steigen lassen.



**Im ‚Dschungel‘ am Gleis-Dreieck**

**e) öffentliche Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten:**

Die rosafarbenen **Häuschen** (Mädchen würden jetzt wieder sagen: „Die sind pink!“) kennzeichnen all die Einrichtungen, die für uns Kinder noch von Bedeutung sind. Wie oft hören wir von unseren Eltern und Freunden: „Hol doch bitte mal Brötchen vom Bäcker!“ oder „Hast Du Lust auf ein Eis?“ oder „Lass uns in den Stadtteiltreff „Mittendrin“ gehen zum Spielen!“ Damit wir diese Ziele auf den sichersten Wegen erreichen, haben wir sie auch im Plan gekennzeichnet.



## Wie nutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Hier stehen wir vor dem neugebauten PLUS-Markt am Lipper Weg  
(heißt heute „Netto-Markt“)

Zur Übersicht noch einmal alle Symbole des Kinderstadtplans Hüls-Nord:

Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan			
	Gefährliche Straße		Zahnambulen
	Gefährliche Straße mit Fuß- / Radweg		Wartstein
	Tempo 90 Straße		Bushaltestelle
	Tempo 30 Straße		Schulbushaltestelle
	Fahrradstraße		Spielplatz
	Spielstraße		Tierheim
	Fuß- / Radweg		Kletterbaum
	Eisenbahnstraße		Fußballplatz
	Gefährnstelle		Wingekreuz / Denkmal
	Ampel		Spielwiese
			Grünanlagen
			Wald
			Wiesen / Weiden
			Felder / Äcker
			Eisenbahn
			Bachlauf
			Briefkasten / DHL
			Gotteshaus
			Schule
			Turnhalle
			Kindergarten
			Bäckerei
			Farmenbude
			Eisdiele
			Kiosk
			Apotheke
			Jugendtreff

**Kinderstadtplan Hüls-Nord**  
Maßstab 1:5000 Mai 2012

Vielleicht haben wir gerade Euren persönlichen Kletterbaum nicht gefunden oder eine Wiese vergessen. Aber dann könnt ihr den Kinderstadtplan nach Belieben er-weitern und fehlende Orte mit der Farbe oder dem Symbol versehen, damit Ihr immer auf der richtigen Seite seid, wenn es um Eure Sicherheit im Straßenverkehr geht.



## Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!



Hallo Kinder, kennt Ihr mich noch? Richtig, Euer EUMEL! Und ich werde Euch nun erzählen, wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben. Das war eine wirklich spannende Angelegenheit, weil wir den größten Teil der Arbeit während der Schulzeit erledigen konnten. Da gab es dann kein Lesen, Rechnen oder Schreiben im Stundenplan, sondern Beobachten, Forschen, und Aufzeichnen. Wir brauchten fast ein Schuljahr zwischen Oktober 2007 und Juli 2008, um die nötigen Informationen vor Ort zu sammeln und unsere Vorstellungen eines Kinderstadtplanes zu formulieren, aber ich erzähle lieber der Reihe nach.

### A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Harkortschule

Am Donnerstag, dem 25. Oktober 2007 hatten wir unsere erste spannende Schulstunde in Sachen Kinderstadtplan, weil wir viel Besuch bekamen. Vom städtischen Planungs- und Umweltamt kamen Dr. Jürgen Götsche, Udo Lutz und auch ein Polizist besuchte uns: Bernhard Langer von der Polizeihauptwache.



Hier erklärt uns Udo Lutz gerade, wie eine Radarpistole funktioniert



## Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Harkortschule

Wir Kinder der Klassen 4a und 4b waren sichtlich gespannt und auch beeindruckt. Zusammen mit unseren Lehrerinnen Christa Josch und Sandra Hohmuth freuten wir uns auf die neue Herausforderung. Nicht nur wir Kinder, sondern auch Schulleiterin Sigrid Bauer lauschte gespannt den Ausführungen der Verkehrsplaner.



**Es gibt jede Menge Arbeitsunterlagen**

Besonders spannend fanden wir, dass wir ganz viele Ausflüge gemeinsam unternehmen werden und dass wir auch einige Veränderungen in unserem Stadtteil ganz alleine vornehmen dürfen (Markierungen, Büsche beschneiden usw.).



**Wir freuen uns schon alle, dass es endlich los geht**



## Vorstellung des Projektes und Pressetermin in der Harkortschule

Anschließend ging es raus auf den Schulhof, weil sich die örtliche Presse angekündigt hatte. Es kamen Leute von der Zeitung aus Marl, nämlich der Marler Zeitung (MZ). Wir wussten gar nicht, dass unser Projekt so wichtig und interessant für die Stadt Marl ist. Als Vorbereitung auf diesen Termin legten wir unser Handwerkszeug zurecht (Klemmbrett, Zollstock, Maßband, Radarpistole, Fotoapparat und was ein echter „Schulwegdetektiv“ sonst noch so braucht) und übten schon einmal die richtigen Posen für die Fotografen.



### **Vorbereitungen zum Pressetermin am 25.10.2007 in unserer Grundschule, damit die Fotos auch toll werden**

Das war schon klasse, wie sich die Fotografen bemühten, uns alle mit auf das Foto zu bekommen. Hat aber dann doch geklappt und ist ja auch ein prima Foto geworden. Das Stöbern in den Zeitungen am nächsten Tag hat richtig Spaß gemacht.

Der Zeitungsrühm war schnell verfliegen und harte Arbeit folgte. Doch das war auch toll, denn wir wurden von einfachen Schulkindern zu richtigen Verkehrsplanern ausgebildet, doch dazu mehr im nächsten Kapitel.



# Kinder warnen vor gefährlichen Ecken

Harkortschule entwickelt mit Planern und Polizei Stadtplan für Hüls-Nord

VON HEINZ-PETER MOHR

**HÜLS-NORD.** Mit vielen Vorschusslorbeeren und einem europäischen Umweltpreis ist der Kinderstadtplan Hüls-Nord schon vorab bedacht worden. Jetzt machen sich die Kinder der Harkortschule mit Verkehrsplaner Udo Lutz und Bezirkspolizist Bernhard Langer an die Arbeit.

In den nächsten Monaten werden sie mit der Radarpistole Autofahrer anhalten, die durch Wohngebiete rasen. Außerdem werden sie Planern und Polizisten Orte zeigen, an denen Kinder Gefahren drohen.

„In der Bitterfelder Straße kommen die Autos ganz schnell um die Ecke“, klagt der zehnjährige Carl. Und eine dicht gewachsene Hecke in der Kinderheimstraße versperrt Autofahrern und Kindern die Sicht auf den Verkehr. „Wir werden auch mit der Heckenschere unterwegs sein“, kündigt Udo Lutz an.

Gefährlich für Kinder wird es auch, wenn Eltern vor der Harkortschule eilig am Fahrbahnrand parken und die Kinder auf der falschen Seite aussteigen lassen. Schulleiterin Sigrid Bauer ließ verärgert Schilder aus dem Planungsamt anbringen mit der Aufschrift: „Kinder seid vorsichtig! Hier fahren Eure Eltern.“

Alle zwei Wochen wollen sich die beiden vierten Klassen der Harkortschule mit Udo Lutz treffen, um an dem Kinderstadtplan zu arbeiten. Er enthält Informationen, die in normalen Stadtplänen fehlen: Überquerungs-



Jetzt geht es los: Die Klassen 4a und 4b der Harkortschule entwickeln mit Planer Udo Lutz und Bezirkspolizist Bernhard Langer einen Kinderstadtplan für Hüls-Nord. —FOTO: MOHR

## Vorsicht! Hier fahren Eltern

hilfen an gefährlichen Straßen, Tempo-30-Zonen, Fahrradstraßen und gute Spielplätze.

Fünf Kinderstadtpläne für Polsum, Sinsen, Alt-Marl, Drewer-Nord und Drewer-Süd sind bereits fertig.

Durch die Aktion wurden zum Beispiel in Polsum neue Tempo-30-Zonen eingerich-

tet: „Die Kinder hatten uns auf kleine Siedlungsstraßen aufmerksam gemacht, in denen noch 50 gefahren wurde“, berichtet Udo Lutz.

Weil die Stadt kein Geld hat, muss die Aktion Kinderstadtplan komplett durch Spenden und Sponsoren finanziert werden. Da kommt das Preisgeld von 2500 € für die Harkortschule gerade zur rechten Zeit. Von der Umweltorganisation „Foundati-

on for Environmental Education“ (FEE) wurde die Schule für „nachhaltige Mobilität“ ausgezeichnet.

Die Schüler sind schon ganz gespannt auf den Kinderstadtplan. „Kriegen wir ihn jetzt?“, fragt ein Junge ungeduldig. Udo Lutz erwidert schmunzelnd, dass die Kinder wohl ein ganzes Jahr für ihren Plan brauchen werden: „Ich kann euch viel Arbeit garantieren – aber auch viel Spaß.“

Marler Zeitung vom 27.10.2007



## B. Schulwegdetektive sind unterwegs in Hüls-Nord

Ein ganz wichtiges Thema, was uns in diesem Projekt immer wieder berührte, war unsere eigene Sicherheit auf unseren Schulwegen und auch nachmittags, wenn wir unsere Freizeit in der Siedlung verbringen. So zogen wir mit Zollstock, Maßband und Stoppuhr bewaffnet los, um unser Schulumfeld zu erforschen. Vorher macht sich ein guter Forscher jedoch einen Plan, damit er sich unterwegs nicht verläuft:



**Gute Vorbereitung im Unterricht erleichtert den Schulwegdetektiven die Arbeit**



## Schulwegdetektive sind unterwegs in Hüls-Nord

Zunächst nahmen wir uns die Ampeln vor und kontrollierten sie auf unsere Bedürfnisse. Wie lange müssen wir auf Grün warten? Wie viele Sekunden Grün haben wir, um die Fahrbahn zu überqueren? Schaffen wir es überhaupt in der Grün-Zeit als komplette Klasse über die Fahrbahn zu kommen? An unserer Schulampel „Lipper Weg/Kampstrasse“ sind wir diesen Fragen auf den Grund gegangen:



**Unsere Schulampel ist o.k.- die hat Udo Lutz schon ganz gut eingestellt**



Auf unseren Schulerkundungsgängen kamen wir ganz schön rum. Am Lipper Weg schauten wir uns die Überquerungsstelle zwischen Enke-Siedlung und dem neuen Plus-Markt an:



**Ganz schön gefährlich hier über die Straße zu gehen; weit und breit kein Zebrastreifen und auch keine Ampel. Hier brauchen wir Hilfe beim Überqueren!**

Wir fanden aber auch ganz lustige „Bauwerke“ auf den Straßen in Hüls-Nord, wie diese kulturelle Anlage aus Steinsäulen in der Nibelungenstrasse (Stonehenge):



**Welchem „heidnischen Zweck“ diese Steinsäulen wohl einmal gedient haben?**

Und das Parken von Autos in den Siedlungsgebieten ist ein besonderes Thema:



**Gehwegparken ist „in“ im Stadtteil Hüls-Nord!**



Aber die dreistesten Falschparker in unserer Stadt sind immer noch die Taxi-Fahrer!



**Das fanden wir gar nicht gut: Ein Taxi parkte am Lipper Weg vor dem „Imbiss-Express“ auf dem Gehweg. Da wurde es ganz schön eng!**

Am 10. Juni 2008 versprach uns Herr Lutz eine coole Aktion. Wir sollten uns einmal den Lipper Weg in Höhe der Einmündung Gendorfer Straße anschauen. Hier endet der Radweg der „Erzbahntrasse“ auf dem man über mehrere Kilometer ganz toll durch die Stadt radeln kann. Aber was nun?



**Am Ende des Radwegs „ Erzbahntrasse“ muss man ganz schön aufpassen, wenn man den Lipper Weg überqueren will**

Wir diskutierten mit Herrn Lutz, was man denn an dieser Stelle verbessern könnte. Ein guter Tipp ist natürlich: ganz doll aufpassen und sich vor dem Überqueren der Fahrbahn versichern, dass auch kein Fahrzeug mehr kommt. Wir schauen also links, rechts und wieder links! Wenn diese Stelle allerdings etwas mehr auffallen würde, könnten wir auch sicherer über die Strasse kommen. Wie wäre ein Zebrastrreifen?!



Die Idee „Zebrastrreifen“ wird geboren; zunächst ist Verkehrssicherung wichtig!



Die Klasse markiert vor und malt dann die Streifen aus



Die eine Fahrbahnhälfte ist fertig; gehen wir auf die zweite Fahrbahnhälfte



Die andere Seite ist sogar noch bunter geworden, als die erste Hälfte!



Auch das Thema „Sichteinschränkungen“ haben wir uns vorgenommen. Gerade im Sommer wachsen viele Geh- und Radwege zu, so dass man oft kaum noch die Schilder erkannte oder genug Platz zum Laufen oder Radeln hat. Daher haben wir den „Tag der Heckenscherre“ ausgerufen und griffen auf dem Radweg „Zeichenbahntrasse“ zur Selbsthilfe:



**Erst einmal ist Freischneiden mit der Hecken-/Astschere angesagt!**



**Bei einigen dicken Ästen mussten wir aber auch mit der langen Baumsäge ran**



**C. Wettbewerb „Richtig verkehrt!“ im Rahmen der Aktionswoche Schule und Verkehrssicherheit im März 2008**

Schriften zur Verkehrsplanung

# Richtig verkehrt!

Aktionswoche Schule und Verkehrssicherheit  
10. bis 14. März 2008

**Kinderstadtplan Hüls-Nord  
Aktionstag Mittwoch 12.03.2008**

Als dritten Wettbewerbsbeitrag unternahmen die Kinder zusammen mit dem verantwortlichen Bezirksbeamten der Marler Polizei, Bernhard Langer, und dem städtischen Verkehrsplaner Udo Lutz eine Geschwindigkeitsmessaktion auf dem Lipper Weg. Mit Hilfe der Unterstützung durch die Polizei konnten Autofahrer direkt angehalten werden und ihr Verkehrsverhalten mit den Kindern besprechen. Dabei verteilten die Viertklässler nicht nur gelbe „Dankzettel“ bei Verstößen gegen die dort herrschende Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sondern lobten ausdrücklich auch vorbildhaftes, regelkonformes Verhalten von Autofahrern über grüne „Dankzettel“. Die Ergebnisse des Aktionstages finden Eingang in den aktuellen Kinderstadtplan Hüls-Nord und werden der Polizei Aufschluss darüber geben, wo in Zukunft ein wenig häufiger kontrolliert werden sollte.

Ihr Kontakt für Rückfragen: **Harkortschule, Schulleiterin Sigrid Bauer, Tel.: 02365 / 63086**  
**Städtisches Verkehrswesen, Udo Lutz, Tel.: 02365 / 99-6123 oder mobil 0172 / 28 65 460**

Sigrid Bauer  
Schulleiterin

Kurier zum Sonntag vom 15.03.2008  
5

**Aktionswoche zur Verkehrssicherheit**  
**Schüler lauern am Stopp-Schild**

Während der Aktionswoche zur Verkehrssicherheit haben die Schüler der Klasse 4a an der Harkortschule in Hüls-Nord am Stopp-Schild lauert. Die Kinder haben dabei die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Autos gemessen und festgestellt, dass viele Fahrer zu schnell fahren. Die Kinder haben dabei auch grüne „Dankzettel“ für regelkonformes Verhalten verteilt.

Kurier zum Sonntag vom 15.03.2008

**Stopp-Schild-Detektive ermitteln**  
Poppen! Kinderstadtplan Hüls-Nord: Harkort-Schüler sind Rassen auf der Spur

Stadtspiegel Marl vom 19.03.2008  
6

**Süßigkeiten und Dankzettel für korrektes Fahren**  
Verkehrssicherheitsaktion der Harkort-Grundschulklasse

Marler Zeitung vom 13.03.2008  
7

# Wettbewerb „Richtig verkehrt!“



Udo Lutz vom Planungsamt der Stadt Marl bespricht mit den Kindern der Harkortschule das Vorgehen bei der Filmherstellung



Selbstgebastelte Tierfiguren werden helfen, die dargestellte Problematik (nicht gesehen werden) zu verdeutlichen

8



Unser erster Drehort Zebrastreifen Römerstraße: Auf der einen Seite befindet sich ein Spielplatz...



... auf der anderen Seite ist ein Kiosk. Also zwei durchaus attraktive Ziele für Kinder!

9



Das Filmteam bei der Arbeit am Zebrastreifen: „Ey, die Autofahrer halten nicht an, sehen die uns nicht?“



Bis alles im Kasten ist muss die Szene mehrfach wiederholt werden.

10



Ich hab 'ne Idee: Wie versuchen es mit unserem Zebrakopf!



Geht doch! Jetzt werden wir gesehen und die Autos halten an!

11



Nächster Drehort: Queren einer Straße ohne Hilfsmittel zwischen parkenden Autos auf der Römerstraße



Der Autofahrer hat sich fürchterlich erschrocken über die Kinder auf der Fahrbahn und stellt sie zur Rede

12



Lagebesprechung: Was ist zu tun?



Das Nashorn kann uns helfen, weil es erst vorsichtig die Nase zwischen den parkenden Autos hervor streckt!

13



Neuer Versuch: Erst schaut das Nashorn vorsichtig ob frei ist...



...dann gehen die Kinder sicher über die Straße, nachdem der Autofahrer sie wahrgenommen und auch angehalten hat!

14



Dritter Drehort Sickingstraße:  
Eine Hecke nimmt weitgehend die Sicht auf querende Kinder!



Wieder tauchen Kinder unerwartet auf der Fahrbahn auf!

15

# Wettbewerb „Richtig verkehrt!“



Auch hier wieder „mecker“ vom Autofahrer!

Die Cameracrew in Lauerstellung

16

Dieses mal machen die Giraffen einen langen Hals und geleiten die Kinder wohlbehalten an dem Sichthindernis Hecke vorbei

Natürlich fanden alle Dreharbeiten unter dem wachsamen Auge der Polizei statt (Verkehrssicherheitsberater Günter Ehm und Bezirksbeamter Bernhard Langer)

17

Als weitere Aktion haben wir Kinder von der Harkortschule eine Geschwindigkeitsmessung auf dem Lipper Weg vor unserer Schule durchgeführt.

Unseren Fahrzeuglenker haben wir mit einer roten Warnweste geschützt!

18

Korrektes Einhalten der Geschwindigkeit haben wir mit einem „grünen Dankzettel“ belohnt und einem Weingummi für den Fahrer!

Zwischendurch kam sogar die Presse

19



Manchmal mussten wir aber auch schimpfen, weil die Autofahrer zu schnell waren und einen „gelben Denkkzettel“ verteilen.



Aber trotzdem waren alle Autofahrer sehr nett zu uns!

20

### Dankzettel

Danke, liebe(r) Autofahrer(in), dass Du vor unserer Schule vorsichtig gefahren bist und die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten hast!

Die Kinder der Harkortschule  
12.03.2008

### Denkkzettel

Schade, liebe(r) Autofahrer(in), dass Du es vor unserer Schule so eilig hattest und die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hast!

Die Kinder der Harkortschule  
12.03.2008

21



In einer dritte Aktion haben wir uns als Stop-Schild-Detektive versucht!



Hier an der Einmündung der Paul-Baumann-Straße in den Lipper Weg fahren viele Autofahrer einfach durch ohne anzuhalten. Dabei bringen sie Fußgänger und Radfahrer in Gefahr.

22



Gut, dass in der Nähe ein Gebüsch wächst...



...da konnten wir uns nämlich prima verstecken und die Autofahrer heimlich beobachten!

23



Als Ergänzung zu unserem laufenden Projekt Kinderstadtplan Hüls-Nord wurde am Mittwoch, dem 12.03.2008 ein Aktionstag zur Verkehrssicherheit gestaltet. Elemente dieses Tages waren „**Autofahrer, brems dich**“, die Aktion „**Stop-Schild-Detektive**“ und das Projekt Videofilm „**Vorsicht, Tiere unterwegs**“. Die Kinder der Klassen 4a und 4b gingen mit ihren Lehrerinnen Christa Josch und Sandra Hohmuth in den Straßenverkehr und unternahmen eine Geschwindigkeitsmessung mit Anhalteaktion auf dem Lipper Weg, kontrollierten an der Einmündung der Paul-Baumann-Straße in den Lipper Weg (kurz vor dem Haupttor des Chemieparks) heimlich, wie viele Autofahrer das Stop-Gebot missachteten und drehten in Hüls Nord an der Einmündung Römerstraße/Carl-Duisberg-Straße einen Videofilm zur Sicherheit an Querungsstellen (Zebrastreifen, Fußgängerampel, ungesicherte Straßenquerung etc.). Dabei halfen selbstgebastelte Tierfiguren (Zebra, Nashorn, Giraffe). Für Kinder im Straßenverkehr ist eine der schwierigsten Aufgabe die Überquerung einer Straße. Sicht Hindernisse, komplizierte bauliche Verhältnisse und das eigene körperliche Unvermögen der Kinder erschweren diese Aufgabe. Mit Hilfe plakativer Tierfiguren machten die Viertklässler ihre Querungswünsche deutlich (mit dem Zebra am Zebrastreifen, das Nashorn streckt die Nase vorsichtig zwischen parkenden Autos am Straßenrand hinaus und die Giraffe macht einen langen Hals, damit die Kinder hinter Hecken und Zäunen besser erkannt werden). Die Aktionen hielten die Kinder per Videocamera fest, wobei im Vorfeld gemeinschaftlich das Drehbuch für die Filmspots entwickelt wurde.

Ein weiterer Bestandteil des Wettbewerbsbeitrages war die Aktion Stop-Schild-Detektive. Nach Hinweisen aus dem Chemiepark und vom Städtischen Verkehrswesen gäbe es am Stop-Schild im Einmündungsbereich der Paul-Baumann-Straße in den Lipper Weg besonders viele Autofahrer, die ohne Anzuhalten abbiegen würden. Gerade dort befindet sich eine Fußgänger-/Radfahrerfurt die zum Schutz der zahlreichen Radfahrer eingerichtet worden ist. Die Kinder versteckten sich hinter Büschen auf dem Gelände des Feierabendhauses und kontrollierten die Missachtung heimlich.

Als dritten Wettbewerbsbeitrag unternahmen die Kinder zusammen mit dem verantwortlichen Bezirksbeamten der Marler Polizei, Bernhard Langer, und dem städtischen Verkehrsplaner Udo Lutz eine Geschwindigkeitsmessaktion auf dem Lipper Weg. Mit Hilfe der Unterstützung durch die Polizei konnten Autofahrer direkt angehalten werden und ihr Verkehrsverhalten mit den Kindern besprechen. Dabei verteilten die Viertklässler nicht nur gelbe „Denkzettel“ bei Verstößen gegen die dort herrschende Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sondern lobten ausdrücklich auch vorbildhaftes, regelkonformes Verhalten von Autofahrern über grüne „Dankzettel“. Die Ergebnisse des Aktionstages finden Eingang in den aktuellen Kinderstadtplan Hüls-Nord und werden der Polizei Aufschluss darüber geben, wo in Zukunft ein wenig häufiger kontrolliert werden sollte.

Der Aktionstag war toll und half dabei, das Thema Verkehrssicherheit im Rahmen des Kin-



derstadtplans abzurunden. Und für die Schulwegdetektive hat es sich auch gelohnt. Sie wurden vom Landesverkehrsministerium ausgezeichnet und durften sich über 1.000,- € in der Klassenkasse freuen. Herzlichen Glückwunsch!

## D. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen/Freizeit

Nach den vielen Erkundungsgängen im Straßenverkehr wollten wir natürlich auch mal das tun, was alle Kinder in unserem Alter gerne machen: Spielen! Dazu haben wir systematisch alle Spielplätze in Hüls-Nord aufgesucht, um uns ein Bild über deren Lage, Ausstattung und natürlich auch über den Zustand der Spielflächen zu machen.



**Gute Vorbereitung auf unsere Exkursionen war für jeden Arbeitsschritt wichtig**



## Bestandsaufnahme/-bewertung Spielplätze in Hüls-Nord

Nr.	Name	Spielgeräte R, Sch, Kl, Sa, Wi, Ba, Ka, Tu	Zustand g m s	Urteil g m s
1	Zollvereinstraße			
2	Rebhuhnweg (neu)			
3	Rebhuhnweg (alt)			
4	Dormagener Straße			
5	Kampstraße			
6	Harkortschule			
7	Gendorfer Straße			
8	Pestalozzischule			
9	Römerstraße			
10	Loemühlenbach (nord)			
11	Brunhildestraße			
12	Am Alten Sportplatz			
13	Erzbahntrasse			
14	Hülsstr. (Fußgängerz.)			
15	Marktplatz Hüls			
16	Paracelsus Klinik			
17	Gymnasium im Loekamp			
18	Hochfeldstraße			
19	Am Loemühlenbach			
20	Am Gänsebrink			
21	Hadubrandstraße			

### Legende/Zeichenerklärung:

**Spielgeräte:** R= Rutsche, Sch= Schaukel, Kl= Klettergerüst, Sa= Sandkasten,  
Wi = Wipptier, Ba= Balancierbalken, Ka= Karussell, Tu= Turnstange

**Zustand/Urteil:** g = gut, m= mittel, s= schlecht



Damit wir auf den Spielplätzen nicht zu viel Arbeit hatten mit der Aufnahme unserer Ergebnisse, erstellten wir eine Liste mit allen Spielplätzen im Stadtteil und erfanden Abkürzungen für die Spielgeräte. **R** wie **R**utsche, **Sa** wie **Sa**ndkasten und so weiter. **Wi** war allerdings keine Spielkonsole, sondern unser Kürzel für **W**ipptier (die Tiere auf den dicken Autofedern, mit denen man so herrlich rumtoben kann)!



**Wir arbeiten an einer Tabelle, um unsere Ergebnisse nach den Streifzügen leichter und übersichtlicher aufschreiben zu können**



**„Antreten“ auf dem Schulhof**



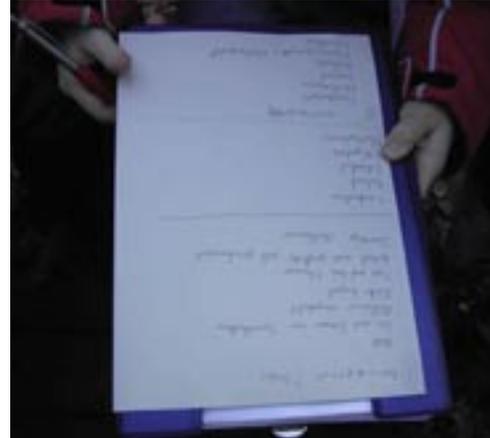
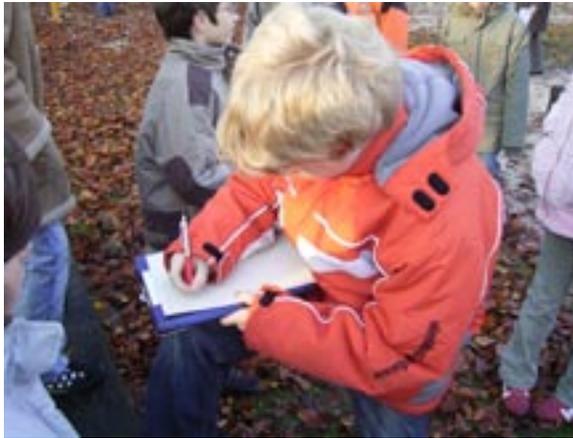
**Die Spielmöglichkeiten auf unserem eigenen Schulhof sind ein guter Anfang**



**Aber schon ein wenig weiter auf dem Spielplatz an der Dormagener Straße sieht es nicht so toll aus:  
Trostloser Sandkasten, kaputte Sitzbänke, umgestürzte Mülleimer**



**Der Spielplatz an der Gendorfer Straße gleich neben dem Jahnstadion war da schon ein wenig besser in Schuss und hatte auch tolle Spielgeräte**



Alle Ergebnisse werden sorgfältig dokumentiert



Wir fanden unterschiedliche Hinweisschilder: Lustige mit vielen Zeichnungen und langweilige mit Text (die werden dafür auch schnell kaputt gemacht!)



Einige Spielplätze sind nur für Kleinkinder da, ein Witz bei den Glasscherben!



**In der Brunhildestraße kann man auch gut spielen. Da gibt es neben dem „Affenkäfig“ (umzäunter Fußballplatz) auch noch coole Spielgeräte!**

Als wir in der Enke-Siedlung ankamen fanden wir auch den Stadtteiltreff „Mittendrin“ (Brunhildestraße 20). Wir hatten Glück, es war offen und der Leiter der Einrichtung, Herr Jens Flachmeier, erklärte uns alles, was man über den Stadtteiltreff wissen sollte.



**Besuch im Stadtteiltreff „Mittendrin“**



**Selbst am Stadtteiltreff kann man noch ganz toll rumtoben; im Hintergrund sieht man den Fußweg von der Enke-Siedlung zum PLUS-Markt am Lipper Weg**



**Dieser eher kärglich ausgestattete Spielplatz an der Hadubrandstraße hat eine besondere Bedeutung in Hüls-Nord: Hier wohnt die „Spielplatzpatin“ und Schriftstellerin Marga Belz!**



#### Der Spielplatz

Lärm riss sie aus dem Schlaf. Sie sprang aus dem Bett, lief zum Fenster, schaute nach draußen, wollte wissen, woher der Lärm kam. Sie traute ihren Augen nicht. Ein Baumstumpf war damit beschäftigt, Spielgeräte aufzustellen, und das auf dem gepflegten Rasen. Ein Spielplatz, hier zwischen den Häusern, unmöglich, wer hatte sich das denn ausgedacht?

Direkt unter ihrem Schlafzimmerfenster bauten sie eine grellorangefarbene Rutsche auf. Schrecklich, dieses Monster hatte sie in Zukunft ständig vor Augen. Sie war geschockt. Was kommt da auf mich zu dachte sie. Wie sollte sie da noch zu ihrem Mittagsschlaf kommen, den sie so nötig brauchte?

Der Spielplatz war fertig. Sie sah die Kinder kommen. Mit großem Erstaunen in ihren Augen. Erst zögerlich, doch dann mit voller Begeisterung probierten sie alle Spielgeräte aus.

Tim mit seinem leuchtend roten Stoppelschnitt maß seine Kräfte an den Kletterstangen, während Patricia auf dem blauen Delfanten wippte. Ihr brauner Pferdeschwanz wippte lustig mit. Christoph sauste mit wachsender Begeisterung die Rutsche hinunter, pausenlos. Die kleine Jessica schaute ängstlich zu. Nadine bewunderte Christophs akrobatische Künste.

Es dauerte nicht lange, da kamen die größeren Kinder mit Getöse und Geschrei. Hurra, wir haben einen Spielplatz. Hier kann man uns nicht mehr verjagen. Der Spielplatz war in kurzer Zeit mit leeren Limodosen, Eispapier und Plastikböten übersät. An Mittagsruhe war nicht mehr zu denken. Von nun an lebte sie die Regentage. Da blieb der Spielplatz leer. Die Ruhe war wieder hergestellt und der Mittagsschlaf auch. Gab es eine lang anhaltende Schlechtwetterperiode, lag der Spielplatz da wie verwaist. Dann vermiste sie das fröhliche Lachen der Kinder, zumindest der Kleinen. Sie ertappte sich bei dem Gedanken, dass sie sich nun doch mit dem Spielplatz angefreundet hatte.

**Marga Belz bei einer Lesung über den Spielplatz neben Ihrer Wohnung**

Als wir auch diesen kleinen Spielplatz an der Hadubrandstraße näher unter die Lupe nahmen und zu siebt auf der orange-farbenen Rutsche saßen, öffnete sich im Obergeschoss des angrenzenden Wohnhauses ein Fenster. Marga Belz, eine rührige alte Dame, freute sich so sehr über den Kinderlärm, dass sie uns spontan die Geschichte des Spielplatzes an ihrem Haus erzählte, die sie auch in einem Buch aufgeschrieben hat. Zunächst war sie gegen den Spielplatz, aber nun liebt sie den Trubel und wacht über den Spielplatz, dass er nicht beschädigt wird, eben eine „Spielplatzpatin“!



**Auf dem Gelände der Paracelsus-Klinik erklärte uns der technische Leiter, Herr Georg Westphal, alles Wissenswerte über die dortigen Spielmöglichkeiten**

Herr Westphal nahm sich viel Zeit für uns und erklärte die „Spielregeln“ für die Geräte im Klinik-Park: Nicht so viel Lärm machen (hier gibt es kranke Menschen, die ihre Ruhe brauchen); kein Müll wegwerfen (dann gibt es „Mecker“ von der Klinikleitung und die Besucher regen sich auf); und vor allem nix kaputt machen (manchmal kann das etwas länger dauern, bis so ein Spielgerät wieder repariert ist). Herr Westphal war aber sehr freundlich und nett zu uns. Schön, dass sich wichtige Leute auch Zeit für Kinder nehmen!



**Herr Westphal war sehr freundlich zu uns zeigte uns den Klinik-Park**



**Alles wird genau aufgeschrieben und in unsere Tabelle eingefügt**



Das „Highlight“ in Sachen Spielplätze erwartete uns im Neubaugebiet „Loekamp“ hinter dem Schulgelände des Gymnasium im Loekamp (Hochfeldstraße). Eine tolle Spiellandschaft, super Spielgeräte und alles sauber und gepflegt. Viele von uns wollten gar nicht mehr zurück zur Harkortschule und wir verabredeten uns gleich für nachmittags, um den Rest der Geräte auch noch auszuprobieren!



**Hier ist ein Paradies für Kinder, der Spielplatz ist nagelneu!**



**Ob Nestschaukel oder einfach nur vom Hügel runterrollen, alles macht Spaß**



**Wir waren uns schnell einig: Dieser Spielplatz hat die Note 1 verdient!**



Abenteuerlich waren unsere Ausflüge in den Wald auf der Suche nach geeigneten Kletterbäumen, wie z. B. in die verwilderte Landschaft am „Gleisdreieck“ zwischen Lipper Weg und Heyerhoffstraße:



**Ab und zu fallen Bäume um, die meisten hielten unsere Kletterversuchen aus**



**Hier ist kein Spielplatz, denn da fahren Züge!**



**Aber Klettermöglichkeiten gibt es hier viele und runterfallen tut meistens nicht weh, auf dem weichen Waldboden!**



## E. Europäische Auszeichnung des Projektes durch die DGU

Mit viel Vorschusslorbeeren ist er schon bedacht worden, der neue Kinderstadtplan Hül-Nord. Sowohl national in Deutschland als auch international in Europa wurde er ausgezeichnet. Nach der telefonischen Benachrichtigung im Herbst 2007, dass unser Kinderstadtplan hinter einer englischen Schule europaweit Platz 2 belegt hat, war es dann am 08.02.2008 soweit, dass wir unseren Preis aus den Händen der Internationalen Eco-Schools Koordinatorin Frau Estela Pereira in Empfang nehmen durften.

Die europäische Auszeichnung freute Schulleiterin Sigrid Bauer sowie Verkehrsplaner Dr. Götsche und Udo Lutz von der Stadt Marl um so mehr, als sie die jahrelange Arbeit der Stadt auf dem Sektor der Kinderbeteiligung und Verkehrssicherheitsarbeit aufwertet und entsprechend honoriert.



**Die letzten Vorbereitungen werden getroffen; einige Kinder aus der 4a und 4b nehmen stellvertretend für die gesamten Klassen an der Preisverleihung teil**



**Die EU-Kommissarin Estela Pereira feilt noch an ihrer Rede und auch Schulleiterin Sigrid Bauer findet nur anerkennende Worte für dieses Projekt**



# Europäische Auszeichnung des Projektes durch die DGU



Stolz lassen wir uns fotografieren und nehmen Urkunde und Preisgeld in Höhe von 2.500,- Euro in Empfang. Vielen Dank dafür!

### Harkortschule gewinnt bei Wettbewerb in Europa Kinderstadtpläne sind eine Erfolgsgeschichte



Die Harkortschule hat sich bei einem internationalen Wettbewerb in Europa als Sieger hervorgetan. Die Kinderstadtpläne der Schüler sind eine Erfolgsgeschichte geworden. Die Schulleitung ist stolz auf die Leistungen der Kinder und freut sich über die Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft.

### Harkortschule ist nun auch in Europa bekannt

#### Zweiter Platz bei Umweltwettbewerb / Auszeichnung für Kinderstadtplan



Die Harkortschule hat sich bei einem internationalen Wettbewerb in Europa als Zweiter hervorgetan. Die Kinderstadtpläne der Schüler sind eine Erfolgsgeschichte geworden. Die Schulleitung ist stolz auf die Leistungen der Kinder und freut sich über die Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft.

### IM BLICKPUNKT

## Drei Sterne für die Harkortschule

#### Umweltwettbewerb zeichnet das Projekt Kinderstadtplan Hül-Nied aus



Die Harkortschule hat sich bei einem internationalen Wettbewerb in Europa als Sieger hervorgetan. Die Kinderstadtpläne der Schüler sind eine Erfolgsgeschichte geworden. Die Schulleitung ist stolz auf die Leistungen der Kinder und freut sich über die Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft.

### Kinderstadtplan begeistert Europa

#### EU-Kommissarin zeichnet die Harkortschule aus



Die Harkortschule hat sich bei einem internationalen Wettbewerb in Europa als Sieger hervorgetan. Die Kinderstadtpläne der Schüler sind eine Erfolgsgeschichte geworden. Die Schulleitung ist stolz auf die Leistungen der Kinder und freut sich über die Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft.



## Wie hat uns das Projekt gefallen?

Im Sommer 2007 sind wir zwar mit viel Tatendrang und auch Lust auf Neues gestartet, hatten aber auch durchaus gemischte Gefühle. Denn wir wussten ja nicht, was auf uns zukam. Kann man einen so dicht besiedelten Stadtteil wie Hüls-Nord mit zwei Schulklassen überhaupt erforschen? Klar kann man, wenn alle gut mitmachen und Spaß an dem Projekt haben. Und den hatten wir!



Für uns Kinder waren diese Ausflüge besonders spannend, da wir die bekannten Orte aus einem anderen Blickwinkel kennen gelernt haben. Mit welchen Gefahren muss ich im Umfeld der Spielplätze rechnen? Ist Ballspielen auf dem Garagenhof in Ordnung? Ist ein Zebrastreifen wirklich sicher? All diese Fragen wurden im Rahmen der Unterrichtsgänge behandelt und auch beantwortet. Dabei haben wir uns nicht nur auf die von der Stadt Marl künstlich eingerichteten Spielplätze konzentriert, sondern auch die natürlichen Flächen wie Wälder und Wiesen und Bäche unter die Lupe genommen. Teilweise haben wir den Erwachsenen Orte gezeigt, die sie vorher noch nie gesehen hatten, wie z. B. den verwilderten Abenteuerspielplatz am Gleisdreieck zwischen Lipper Weg und Heyerhoffstraße! Viel Spaß beim Blättern und Lesen dieses tollen Projektberichtes!



Wir danken der Marler Polizei und dem engagierten Team des Planungs- und Umweltamtes der Stadt Marl. Und natürlich auch Dir, liebes **EUMEL**. Ohne Deine Unterstützung wären wir nicht klar gekommen!

**Die Klassen 4a und 4b der Harkortschule**



## Hier ist was los!

### Wichtige Adressen und Termine für Kinder

Marl hat für Kinder eine Menge zu bieten! Den ultimativen Überblick, wo und was Kinder und Jugendliche in Marl unternehmen können, gibt die Broschüre „Ma(r)l gucken... wo was los ist“. Die 100 Druckseiten starke Übersicht stellt die Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, Vereine und Gruppen kurz vor, nennt Öffnungszeiten, Treffpunkte und Adressen der Einrichtungen. Die Broschüre liegt u. a. im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern und natürlich in allen Jugendeinrichtungen aus. Internetnutzer können virtuell in der Broschüre blättern unter der Adresse [www.marl.de](http://www.marl.de). Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Angebote in Hüls-Nord, die wir Euch zunächst kurz vorstellen wollen (mehr Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten oder Kosten erhaltet ihr dann von den genannten Ansprechpartnern bzw. unter den Telefonnummern):

#### Spezielle Angebote in Hüls-Nord :

- Mini-Teens (für 8 – 12 jährige), Evangelische Freikirche, Kinderheimstraße 7,  
Ansprechpartner: G. Lischewski , Tel.: 02365/34856 und  
A. Rutsch, Tel.: 02365/36479
- Jugendrotkreuz, Bachstraße 34, Ansprechpartner:  
M. Danowski, Tel.: 02365/69667-0
- Konrad Kinder-Treff, Katholische Pfarrgemeinde St. Konrad, Tannenstraße 3,  
Ansprechpartnerin: Frau Hafermalz, Tel.: 02365/42465
- Teestube Paulusgemeinde, Bachstraße 22,  
Ansprechpartner: Tel.: 02365/46291
- HoT Hülsberg, Hülsbergstraße 198,  
Ansprechpartner: Ulrich Comprix und  
Ulrich Smerat, Tel.: 02365/986976; e-mail: [jz-huelsberg@ic-marl.de](mailto:jz-huelsberg@ic-marl.de)
- Stadtteilbüro Mittendrin, Brunhildestraße 20, 45770 Marl,  
Ansprechpartner: Jens Flachmeier, Tel.: 02365/205914



### **Schmökern im „Türmchen“:**

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot für Kinder jeden Alters gibt es im „Türmchen“ der insel-Jugendbibliothek am Eduard-Weitsch-Weg. Vorlesestunden, Bücherstunden, den Lesetee für „Oldies“ ab 13 Jahren und die Bilderbuchstunde. Jeden Donnerstag heißt es „Leser machen Programm“. Dann können Kinder und Jugendliche malen und gestalten, basteln, Theater spielen oder die Schreibwerkstatt besuchen. Regelmäßig kommt auch der „Kasper“ ins insel-Türmchen. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Maria Poll, Tel.: 02365/99-4279, e-mail: jugendbibliothek@marl.de

### **Spielen wo es Spaß macht:**

„Spielen verbindet“ lautet das Motto der Spielothek im Einkaufscenter Marler Stern. Die Spielothek besitzt ca. 3.500 Spiele, die ausprobiert und ausgeliehen werden können. Das fachkundige und spielbegeisterte Team hilft gern, wenn Tipps zum Spielkauf, für die Gestaltung von Kindergeburtstagen oder anderes mehr gewünscht werden. Auch zahlreiche Außenspielgeräte wie z. B. Fallschirme, Pedalos, Stelzen usw. sind zum Ausleihen vorhanden. Im November findet traditionell die „Marler Spielewoche“ mit vielen Aktionen statt, daneben gibt es verschiedene Turniere und Spieleflohmärkte. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Martina Kraft, Tel.: 02365/99-4204, e-mail: spielothek.marl@marl.de

### **Abenteuer erleben beim Ferienspaß:**

In den Sommerferien gibt es regelmäßig den „Marler Ferienspaß“ mit Sport, Spiel, Abenteuer und Aktionen. Die Veranstaltungen werden von verschiedenen städtischen und kirchlichen Einrichtungen aber auch privaten Vereinen, Firmen und Verbänden angeboten und vom Jugendamt der Stadt Marl koordiniert. Das Angebot ist sehr vielfältig: Fahrradtouren, Tagesfahrten, Spieltreffs, Bootsfahrten, Zeltlager und vieles mehr. Darüber hinaus laden die Jugendhäuser zu zahlreichen Aktivitäten und Ferienfreizeiten in den Sommerferien ein, wie z. B. zu einer Klettertour in Südfrankreich. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Eddi Urbaniak, Tel.: 02364/99-2462, e-mail: eduard.urbaniak@marl.de

### **Skaten im Skatepark und auf dem Rollfeld:**

Der Skatepark auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Brassert an der Brassertstraße 122 (hinter dem Fahrradbüro der Stadt Marl) bietet Jugendlichen ein ungebremses und kostenloses Vergnügen. Inline-Skater haben Freitag abends auf der 830 m langen Landebahn des Verkehrslandeplatzes Loemühle zwischen 20.00 und spätestens 22.00 Uhr freie Fahrt und können das Skaten auch unter fachkundiger Anleitung als Anfänger oder Fortgeschrittener in verschiedenen Kursen erlernen. Skate-Bahn Verkehrslandeplatz Loemühle, Hülsbergstraße 301, 45772 Marl, Tel.: 02365/6992690 oder 02365/81100.



Hier ist was los!

---

### **Lust auf Natur im Forsthaus Haidberg:**

Habt ihr Lust auf Natur? Dann seid ihr im Forsthaus Haidberg in Marl-Sinsen richtig. Das Haus liegt mitten in der Haard, so daß Erlebnisse und Begegnungen mit dem Wald geradezu selbstverständlich sind. Es gibt jede Menge Aktionen rund um Boden, Wasser, Luft und natürlich auch Lagerfeuerromantik. Unser Forsthaus hat die Adresse Halterner Straße 294 in 45770 Marl-Sinsen. Ansprechpartner: Ina Georg, Tel.: 02365/81801 , e-mail: forsthaus-haidberg@t-online.de

### **Spielen und Spaß haben am „MaKiBu“:**

Von April bis November ist der Marler Kinderbus (MaKiBu) im Stadtgebiet unterwegs und kommt mit einer Menge Spiele an Bord direkt zu den Kindern in den einzelnen Stadtteilen. In der Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr ist der MaKiBu am Montag in Lenkerbeck (Nonnenbusch, Höhe Haus Nr. 105), am Dienstag in Sinsen (auf der Freifläche der Kreuzkirche an der Goldregenstrasse), am Mittwoch im Stadtkern (Venusweg, hinter dem AWO-Kindergarten), am Donnerstag in Hüls Süd (Spielplatz Max-Reger-Straße) und am Freitag in Drewer (Kirchplatz St. Josef an der Bergstraße). Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Ulli Pittig, Tel.: 02365/99-2324 oder mobil 0172/2857372

### **Kino erleben beim Kinder-Filmfest:**

Als Angebot im Medienbereich kommt im November das „Internationale Kinder- und Jugendfilmfest“ daher. Hier gibt es tolle Filme zum Ansehen, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen über Filme von und mit Kindern und Schülern. Ansprechpartner: media profile & kommunikation, Elbestraße 10, 45768 Marl, Detlef Ziegert, Tel.: 0171/5479441

### **Moderne Kunst kreativ erfahren:**

Spezielle Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche bietet das Skulpturenmuseum Glaskasten. Die jungen Teilnehmer gestalten unter museumspädagogischer Anleitung eigene Kunstwerke, lernen dabei ausgewählte Ausstellungstücke aus der Sammlung des Museums kennen und erfahren eine Menge über Skulpturen, Künstler und moderne Kunst. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Dr. Karl-Heinz Brosthaus, Tel.: 02365/99-2624

### **Eure Kinder- und Jugendbeauftragte:**

Im Jugendamt kümmert sich eigens Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Marl um eure Belange. Habt ihr Stress in der Schule, entspricht ein Spielplatz nicht euren Vorstellungen oder wollt ihr endlich mal wieder eine Aktion in eurem Jugendtreff durchführen, dann ruft sie an. Ansprechpartnerin: Jugendamt der Stadt Marl,



Magdalene Ostermann, Tel.: 02365/63889 oder mobil 0173/5153186,  
e-mail: magdalene.ostermann@marl.de

### **Kinder an die Macht – Wir planen unsere Umwelt selbst!**

Wollt Ihr endlich einmal mitreden in der Welt der Erwachsenen? Wollt Ihr planen, gestalten und auch selbst bauen? In Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderverkehrssicherheit seid ihr im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl bestens aufgehoben. Wenn es gilt, eine neue Kinderampel zu bauen, das Marler Ampelmännchen-Diplom abzulegen, als Schulwegdetektiv Eure täglichen Wege auf Sicherheitsrisiken zu untersuchen, einen Kinderstadtplan zu machen, Geschwindigkeitsmessungen mit Anhalteaktionen zu unternehmen, Aktionstage in Sachen Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen zu organisieren, oder einfach nur mit weißer Farbe Piktogramme (30, Vorsicht Kinder, Kinderschuhe etc.) auf der Fahrbahn zu markieren, dann seid Ihr bei den Verkehrsplanern richtig. Ansprechpartner: Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124 oder mobil 0172/2865460, e-mail: udo.lutz@marl.de

### **Jugendforum Marl:**

Seit Mai 2004 haben Kinder und Jugendliche in Marl die Möglichkeit, sich im Rahmen des Marler Jugendforums in die Politik einmischen zu können und Projekte für Kinder und Jugendliche anzuregen bzw. durchzuführen. Kontakt: Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte, Tel.: 02365/63889 oder mobil 0173/5153186,  
e-mail: jugendforum@marl.de



## **Und was macht ihr, wenn ihr mal Kummer habt?**

- DKSB Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V., Lipper Weg 111b, Kindernotruftelefon: 0800/1110550 (Nummer gegen Kummer),  
Ansprechpartner: Jörg Schneider
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Marl/Haltern, Caritas-Verband Marl e.V., Diakonisches Werk Marl/Haltern e.V., Max-Planck-Straße 36, 45768 Marl, Tel.: 02365/690850, e-mail: [erziehungsberatung@caritas-marl.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-marl.de)
- Psychologische Beratungsstelle, Rappaportstraße 10, 45768 Marl, Tel.: 02365/96760. Hier gibt es übrigens auch tolles Bewegungsspielzeug zum Ausleihen
- Jugend- und Drogenberatung West-Vest, Zeppelinstraße 3, 45768 Marl, Tel.: 02365/17464 oder 17443, e-mail: [info@drogenberatung-westvest.de](mailto:info@drogenberatung-westvest.de)  
Ansprechpartner: Norbert Pfänder
- Jugendberufshilfe & Jugendsozialarbeit, AWO Marl, Wiesenstraße 55, 45770 Marl, Ansprechpartner: H. Straub, Tel.: 02365/9245820, e-mail: [h.straub@awo-msl-re.de](mailto:h.straub@awo-msl-re.de)  
B. Nitz, Tel.: 02365/9245822, e-mail: [b.nitz@awo-msl-re.de](mailto:b.nitz@awo-msl-re.de);  
S. Hansen, Tel.: 02365/9245819, e-mail: [s.hansen@awo-msl-re.de](mailto:s.hansen@awo-msl-re.de)

### **... und wenn es ganz dicke kommt?**

- Polizeiinspektion III, Hauptwache, Rappaportstraße 1, 45768 Marl  
Notruf 110, Zentrale 02365/106-2331
- Feuerwehr der Stadt Marl, Hauptwache an der Herzlia-Allee, 45770 Marl  
Notruf 112, Zentrale 02365/917-3

### **... und sonst?**

Weitere Informationen gibt es im internet ([www.marl.de](http://www.marl.de)) sowie im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern (auf der oberen Ladenstraße neben der insel),  
Tel.:02365/99-4310 oder e-mail: [i-punkt@marl.de](mailto:i-punkt@marl.de),  
Ansprechpartnerin: Wilma Rennebaum mit zwei netten Kolleginnen!

## Dank an den Sponsor Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU) und Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Der nun vorliegende Kinderstadtplan Hüls-Nord (übrigens der siebte Marler Kinderstadtplan) wurde von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU) und dem Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen finanziert. Er konnte mit dieser Hilfe in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt und an die Hülser Kinder verteilt werden. Stellvertretend für die Harkortschule sowie das Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl dankt Ihnen an dieser Stelle recht herzlich

Eumel, Ihr Schulwegscout aus diesem Kinderstadtplan Hüls-Nord



Marl, im Mai 2012



in Kooperation mit



Harkortschule

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Marl

**Planungs- und Umweltamt**

Abteilung Städtisches Verkehrswesen